**Menschen mit Behinderung im Alltag**

In vier Gruppen beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit Menschen, die mit einer Behinderung leben, und beleuchten deren Umfeld, Lebensalltag und ihre Rechte.

**Ablaufbeschreibung**

Nachdem die vier Gruppenaufgaben kurz skizziert wurden, teilen sich die Schülerinnen und Schüler je nach Interesse auf die verschiedenen Gruppen auf. (Besonders bei der Mitarbeit in Gruppe 4 ist Freiwilligkeit wichtig.)

Hierauf erhält jede Gruppe eine detaillierte Beschreibung ihrer Aufgabe, die sie über einen vorbestimmten Zeitraum erfüllen soll. Während des Projektes sollte die Klasse immer wieder zusammenkommen, sodass die einzelnen Gruppen ihre Erfahrungen austauschen und Fragen stellen können. Dies ist gleichzeitig auch eine gute Möglichkeit, einen gewissen kontinuierlichen Fortschritt sicherzustellen. Die einzelnen Aufgabenstellungen können nach Bedarf von der Lehrkraft eingeschränkt oder erweitert werden. Zuletzt präsentiert jede Gruppe ihre Ergebnisse in einem kurzen schriftlichen Bericht und einem mündlichen Referat vor dem Rest der Klasse.  
  
Zur Weiterführung kann ein Vertreter/eine Vertreterin einer Behindertenorganisation eingeladen werden, um die Erkenntnisse der Schülerinnen und Schüler zu diskutieren. Konkrete Resultate des Projektes könnten auch ein Brief der Klasse an verantwortliche Politikerinnen und Politiker, ein Artikel in einer Lokalzeitung, eine Ausstellung der Ergebnisse auf Plakaten in der Schule oder eine Fortsetzung der Diskussion über die Barrierefreiheit der Schule sein.

**Aufgabenstellungen**

Aufgabe Gruppe 1:

Die Schülerinnen und Schüler dieser Gruppe sollen erforschen, wie gut ihre eigene Schule auf die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen Rücksicht nimmt.

Dabei sollen sie unter anderem folgende Fragen berücksichtigen:

• Gibt es Hilfsmittel für bewegungsbehinderte Schülerinnen und Schüler?

• Sind/wären alle Übungsräume (Chemiesaal, EDV-Raum, usw.) für Schülerinnen und Schüler, die auf den Rollstuhl angewiesen sind, erreichbar und benutzbar? Wie steht es mit Sprechzimmern für Lehrpersonen?

• Gibt es behindertengerechte Toiletten?

• Gibt es eigentlich Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen an der Schule

• Gibt es Lehrpersonen mit Behinderungen?

• Welche Hilfestellungen gibt es für Schülerinnen und Schüler, die aufgrund einer Behinderung Lernprobleme haben? Stehen zum Beispiel Schülerinnen und Schüler mit Legasthenie Laptops zur Verfügung?

• Wie ist die Haltung der Schülerinnen und Schüler an der Schule gegenüber anderen Schülerinnen und Schüler oder Lehrpersonen mit Behinderungen?

Auf der Grundlage der gesammelten Informationen soll die Gruppe schließlich ein Gespräch mit der Schulleiterin/dem Schulleiter führen um zu hören, wie sich die Schule zum Thema behinderte Schülerinnen und Schüler bzw. Lehrpersonen stellt.

Aufgabe Gruppe 2:

Die Schülerinnen und Schüler sollen herausfinden, wie leicht bzw. schwer es für Menschen mit Behinderungen ist, in ihrer Gemeinde zurechtzukommen.

Dabei sollen sie unter anderem folgende Fragen berücksichtigen:

• Wie steht es um die Möglichkeit, sich auf der Straße fortzubewegen? (Z.B.: Sind Gehsteige für Rollstühle und Kinderwägen abgeschrägt? Gibt es Fußgängerampeln mit Tonsignalen für Sehbehinderte?)

• Wie steht es um öffentliche Verkehrsmittel? Ist es für Personen mit Rollstuhl oder Sehbehinderte tatsächlich möglich, diese zu benützen und sich zurechtzufinden?

• Sind öffentliche Gebäude (Ämter, Polizeiwachzimmer usw.), Banken und Postämter für Personen mit Rollstuhl zugänglich? Sind Orientierungstafeln so gestaltet, dass sie auch von sehschwachen Menschen gelesen werden können?

• Sind Supermärkte oder andere größere Geschäfte so angelegt, dass bewegungsbehinderte Menschen (auch z.B. jemand, der/dem ein Arm fehlt), zurechtkommen können? Gibt es bei Bedarf die Möglichkeit, vom Personal Hilfe zu bekommen?

• Sind Restaurants für Menschen mit Rollstühlen zugänglich?

Zum Abschluss soll die Gruppe wenn möglich ein Gespräch mit einer verantwortlichen Person in der Bezirks- oder Gemeindeverwaltung über die Ergebnisse ihrer Recherchen führen.

Aufgabe Gruppe 3: I

In Gesprächen sollen die Schülerinnen und Schüler herausfinden, wie die Chancen für Menschen mit Behinderungen stehen, in ihrer Gemeinde Arbeit zu finden.

Dazu sollen sie zunächst beim örtlichen Arbeitsmarktservice oder Sozialamt nachfragen und sich über Möglichkeiten und Probleme für behinderte Arbeitssuchende Auskunft geben lassen. Danach sollen die Schülerinnen und Schüler dann Kontakt zu verschiedenen lokalen Betrieben aufnehmen und mit verantwortlichen Personen Gespräche darüber führen, wie man dort zur Beschäftigung behinderter Menschen steht.

Unter anderem sollen dabei folgende Fragen berücksichtigt werden:

• Sieht die Firmenleitung Möglichkeiten für die Anstellung behinderter Menschen? Bei welchen Arten von Behinderungen wäre das leicht möglich/schwierig/unmöglich?

• Wie denkt man im Betrieb über die Option, geistig behinderte Menschen anzustellen?

• Gibt es unter den Angestellten behinderte Menschen? Wenn nein, warum nicht?

• Sind die Aufstiegschancen von Menschen mit Behinderungen geringer oder gleich gut wie die von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ohne Behinderung?

• Warum ist es nach Meinung des Gesprächspartners/der Gesprächspartnerin für viele behinderte Menschen so schwierig, angemessene Arbeit zu finden? Liegt das an der Politik, an der Haltung der Arbeitgeberinnen und Arbeitsgeber, oder an den Betroffenen selbst? Welche Maßnahmen wären notwendig, um die Situation zu verbessern?

Aufgabe Gruppe 4:

Die Schülerinnen und Schüler sollen Gespräche mit Menschen verschiedener Altersgruppen führen, die selbst an einer Behinderung leiden und bereit sind, über ihre Situation zu reden.

Unter anderem sollen sie dabei folgende Fragen berücksichtigen:

• Wie gestaltet sich der Alltag der Gesprächspartnerin/des Gesprächspartners? Wo liegen die größten Unterschiede im Vergleich zum Alltag nicht behinderter Menschen?

• Gibt es Beispiele für ganz gewöhnliche Tätigkeiten, die für die Gesprächspartnerin/den Gesprächspartner eine Herausforderung darstellen (z.B. eine Flasche öffnen, die Zähne putzen, ein Telefongespräch führen usw.)?

• Erlebt die Gesprächspartnerin/der Gesprächspartner ihr/sein Lebensumfeld als behindertengerecht? Was hält sie/er von der Zugänglichkeit von öffentlichen Gebäuden, Geschäften, oder öffentlichen Verkehrsmitteln? • Geht/ging die Gesprächspartnerin/der Gesprächspartner einer Arbeit nach? Wenn ja, ist sie/er mit den Arbeitsbedingungen zufrieden? Wenn nein, warum nicht?

• War die Gesprächspartnerin/der Gesprächspartner schon als Kind behindert? Wie hat sich das auf den Schulbesuch ausgewirkt?

• Wie erlebt die Gesprächspartnerin/der Gesprächspartner die Haltung anderer Menschen? Ist ihre/seine soziale Integration aufgrund der Behinderung eingeschränkt? Tun sich andere Menschen schwer, mit der Behinderung umzugehen?

Anmerkung: Die Aufgabe für Gruppe 4 stellt gewisse Anforderungen an die Reife und das Einfühlungsvermögen der Schülerinnen und Schüler. Eventuell kann die Gruppe vorab ein Gespräch mit jemandem führen, die/der in der Behindertenbetreuung arbeitet, Kontakte vermitteln und auf die Begegnungen vorbereiten kann.

Quelle: <https://www.politik-lernen.at/site/praxis/unterrichtsideen/article/103831.html>